

Auszug aus J.J. Biörnsthäls Briefen, 4. Band 2. Heft 9. Brief : bewährt seyn sollendes Mittel wider die Kornwürmer und die Raupen auf den Bäumen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten**

Band (Jahr): **4 (1782)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-543906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ſie hingegen durch die gewaltige Hitze vieler Schaaſe in einem engen und niedrigen Stalle ſehr vermehrt wird; die Wolle wird dadurch faul, härtig, und verändert ihre Farbe. Wie ſehr ſind alſo in dieſer Rückſicht die Schornſtein = ähnlichen Luſtzüge anzuempfehlen!

Goth. Wochenbl.

Auszug aus J. J. Biörnſtähl's Briefen,
4. Band 2. Heft 9. Brief. Bewährt ſeyn
ſollendes Mittel wider die Kornwürmer
und die Raupen auf den Bäumen.

„Nachſchrift: Da ich jetzt ſo viel von der Landwirthſchaft geſchrieben habe, muß ich eines uneingeſchränkten und unfehlbaren Mittels, das Getreide vor Würmern zu bewahren, erwähnen; zwar habe ich es nicht von den Türken gelernt, allein es gehört doch zur Sache. Es iſt ein Geheimniß, welches viele Tonnen Goldes, wenigſtens des Danks des Publikums und aller Hauswirthe, werth iſt. Ich fand neulich in einem zu Mailand herauskommenden italiänischen Journale, Scelta di obuscoli interessanti, tradotti de varie lingue, in Milano 1776, im 17ten Bande, daſſelbe als ein Geheimniß angeführt: man wirft lebendige oder todte Krebſe auf den Kornhaufen, dieſe vertreiben die Würmer, ſo, daß ſolche binnen einigen Stunden die Flucht nehmen, und um zwei oder drei Tagen ſich kein einziger mehr ſehen läßt oder unter dem Korn findet: es werden aus der Gazette agriculture, de commerce u. ſ. w. genommene ſichere Verſuche davon angeführt. Eben ſo bewahren Krebſe in den Obſtbäumen aufgehangen, ſelbige vor Würmern, Ungeziefer, Mäuſen, Maulwürfen u. d. g. Die Krebſe müſſen durch friſche erſetzt werden.



werden, wenn sie ihren Geruch verlieren. Man sollte doch dies einfache und leichte Mittel bei uns gegen die Raupen einführen, die so vielen Schaden thun. Ich weiß nicht ob dies bei uns bekannt ist; vielleicht ist es schon durch unsern großen und nie genug bedauerten *Linné* eingeführt worden. //

Der Landmann hinter dem Pflug.

Der war gewiß ein großer Mann,
 Viel größer, als man denkt,
 Der sich zuerst den Pflug ersann,
 Und uns damit beschenkt.

Der war gewiß ein kluger Mann,
 Der ihn zuerst bespannt,
 Zuerst des raschen Pferdes Kraft
 So nützlich angewandt.

Der war gewiß ein Wundermann,
 Der ihn zuerst regiert,
 Und kreuz und quer durch sein Gebiet
 Die Furchen hat geführt.

Der war gewiß ein froher Mann,
 Mehr als kein Held beglückt,
 Der's sah, wie sich das Ding von Holz
 So gut zum Feldebau schießt.

Der ist gewiß kein Biedermann,
 Der sich mit mir nicht freut,
 Des Manns, der ihn erfunden hat,
 Und Gott drum benedeit.

